

Mercredi matin, 13 juin 2018

Direction de la police et des affaires militaires

107 2018.POM.25 Autre affaire

Fonds de loterie : approbation des comptes annuels 2017

Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (pvl), vice-président. Wir kommen zum Traktandum 107: «Lotteriefonds Genehmigung der Jahresrechnung 2017». In Vertretung der Kommissionssprecherin Schindler erteile ich das Wort der Sprecherin Regina Fuhrer.

Regina Fuhrer-Wyss, Burgistein (PS), rapporteuse de la CSéc. Ich spreche für die Mehrheit der SiK, und ich spreche für Meret Schindler. Sie wäre eigentlich Kommissionssprecherin, ist aber heute Vormittag leider beruflich verhindert.

Im Jahr 2017 haben die Bernerinnen und Berner gespielt und glücklicherweise auch gewonnen, und zwar so viel, dass insgesamt 60 176 605 Franken in den Lotteriefonds geflossen sind. Ich richte meinen Dank an die mehr und weniger glücklichen Spielenden. Der Lotteriefonds hat rund 52 Mio. Franken ausgegeben. Es besteht ein Restbestand von 43 736 520 Franken. Wie im Kulturfonds vorgesehen, verbleibt ein durchschnittlicher Jahresbetrag als Reserve im Fonds. Dafür müssen aber deutlich über 50 Mio. Franken im Fonds sein. Deshalb, lieber Bernerinnen und Berner: Sie dürfen gerne weiterhin spielen respektive gewinnen.

Es sind total 702 Gesuche eingegangen. Davon wurden 661 bearbeitet. Das ist etwa die gleiche Menge wie im Vorjahr. Nur 7 Prozent der Gesuche mussten abgelehnt werden. 2016 betrug dieser Anteil 9 Prozent. Prozentual hätte der Bernjurassische Rat 9 Mio. Franken erhalten. Über dieses Geld bestimmt der Bernjurassische Rat selbstständig. Der Restbestand beträgt 3,5 Mio. Franken. Deshalb, liebe Kollegen und Kollegen aus dem Jura: Es hat Geld in diesem Fonds. Wenn Sie Projekte haben, Restaurationen oder etwas Ähnliches, dann stellen Sie doch einen Antrag zuhänden des Fonds. Die Verwaltungskosten für den Lotteriefonds sind leicht höher als 2016 und betragen 460 000 Franken. Sie befinden sich im langjährigen Mittel. Zuerst mussten Abgrenzungen betreffend das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2) getätigt werden. 20 Prozent gingen an den Kulturförderungsfonds, wie Grossrätin von Greyerz gestern bereits erklärte. 15 Prozent respektive 9 Mio. Franken gingen an den Sportfonds. Von diesen 9 Mio. Franken wurden 1 Mio. Franken für die Planung der Olympischen Spiele 2026 in Sion zurückgestellt. Der Regierungsrat hat dies in Eigenregie getan. Das entspricht dem maximalen Betrag, über den der Regierungsrat frei entscheiden kann. Es wäre nun interessant, vom Regierungsrat zu erfahren, was mit diesem Geld nach der Abstimmung vom letzten Sonntag im Wallis geschieht, wie viel davon ausgegeben wurde, und welche Beiträge noch in andere Sportprojekte fliessen könnten. Die SiK hat mit 17 zu 0 Stimmen die Jahresrechnung zur Genehmigung empfohlen.

Zum Sportfonds: Dem Sportfonds wurden 15 Prozent der Gelder des Lotteriefonds zugesprochen. Das entspricht auch der regierungsrätlichen Kompetenz. Das hat nicht mit der Knausrigkeit des Regierungsrats zu tun, aber bei einem Nettobestand von mehr als 33 Mio. Franken ist das sicher die richtige Grössenordnung. Es wurden Gesuche für nur 11 800 592 Franken bewilligt. Dem Bernjurassischen Rat wurden 560 000 Franken zugesprochen. Der Bernjurassische Rat hat nun einen Fondsbestand von 2 818 637 Franken. Die Verwaltungskosten des Sportfonds sind ein bisschen höher, obwohl etwas weniger Geld als im Lotteriefonds ausgegeben wurde. Dem ist so, weil es über den Sportfonds sehr viele kleinere Gesuche gibt. Aber auch diese müssen gleichermassen geprüft werden wie die grossen Gesuche, welche hohe Beträge umfassen. Es gibt zum Teil auch Gesuche für Beiträge von wenigen Hundert Franken an den Sportfonds. Zuhänden des Sportfonds gingen 2038 Gesuche ein. Das entspricht einer leichten Zunahme gegenüber dem

Vorjahr. 1959 Gesuche wurden bearbeitet. Vor allem wurden mehr Gesuche in der Kategorie «Nachwuchsförderung Breitensport» eingereicht. Es mussten deutlich weniger Gesuche abgelehnt werden als noch im Vorjahr. In beiden Fonds hat es nun also Geld. Die SiK hat dies thematisiert und die Frage gestellt, ob allfällige Projekte gerade auch im Zusammenhang mit der Sportstrategie unterstützt werden könnten. Die SiK beantragt dem Grossen Rat einstimmig mit 17 zu 0 Stimmen, die Rechnung des Sportfonds zu genehmigen. Auch die SP-JUSO-PSA-Fraktion wird beiden Krediten zustimmen.

Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (pvl), vice-président. Die Rednerliste ist offen. Für die grüne Fraktion spricht Grossrat Thomas Gerber.

Thomas Gerber, Hinterkappelen (Les Verts). Wie wir alle gehört haben, hat der Kanton Wallis am letzten Wochenende den Kredit für die Olympischen Spiele abgelehnt. Wir gehen davon aus, dass die 1 Mio. Franken nicht gebraucht werden, die für die Olympischen Winterspiele und die Paralympics 2026 vorgesehen waren. Unter diesen Umständen kann die Rückstellung dem Reingewinn zugeführt werden. Die grüne Fraktion genehmigt einstimmig die Jahresrechnung.

Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (pvl), vice-président. Es haben sich keine weiteren Sprechenden gemeldet. Der Regierungsrat hat das Wort.

Philippe Müller, directeur de la police et des affaires militaires. Es wurde die Frage gestellt, was mit den 1 Mio. Franken geschehe, welche für die Olympischen Spiele vorgesehen war. Dieser Betrag geht zurück in den Fonds und steht diesem zur Verfügung. Noch nicht beantwortet ist die Frage der Kosten, die durch diese Kandidatur entstanden sind, und wo diese belastet werden. Möglicherweise wird es dazu einen Antrag geben. Aber die Regierung hat darüber noch nicht entschieden.

Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (pvl), vice-président. Damit kommen wir zur Abstimmung über das Traktandum 107: «Lotteriefonds Genehmigung der Jahresrechnung 2017». Wer die Jahresrechnung genehmigt, stimmt Ja, wer dies nicht tut, stimmt Nein.

Vote

Décision du Grand Conseil:

Adoption

Oui 132

Non 0

Abstentions 0

Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (pvl), vice-président. Sie haben die Jahresrechnung einstimmig bei 132 Anwesenden genehmigt.